

EZO-Cup geht an SC Weinfelden

EISHOCKEY. Im Finalspiel der 12. Auflage des EZO-Cups in Romanshorn bezwang der 1.-Liga-Aufsteiger SC Weinfelden den EHC Adelboden mit 6:0. In der Partie um Platz drei siegten die Pikes Oberthurgau gegen die Memmingen Indians aus der deutschen Bayernliga mit 5:4. Am Vortag hatte sich Weinfelden mit 6:3 gegen Memmingen durchgesetzt. Die Pikes unterlagen Adelboden knapp mit 4:5 nach Verlängerung.

Bereits am kommenden Samstag gilt es für die Thurgauer 1.-Liga-Clubs wieder ernst. Dann heisst es: Bülach gegen Pikes Oberthurgau, Dübendorf gegen Weinfelden und Bellinzona gegen Frauenfeld. (hv)

Diessenhofen schaltet Zweitligist Pfäffikon aus

FUSSBALL. Der in den letzten Spielen arg gebeutelte FC Diessenhofen (3. Liga) schlug das oberklassige Pfäffikon mit 7:6 nach Penaltyschiessen und steht in der dritten Runde des regionalen Cups. Die Thurgauer holten noch in der regulären Spielzeit einen 0:2-Rückstand auf. Das 2:2 schoss Da Silva erst in der 90. Minute.

Romanshorn scheidet im Cup gegen Arbon aus

FUSSBALL. Romanshorn (3. Liga) musste sich in der dritten Vorrunde des Schweizer Cups, daheim gegen Arbon, mit 2:5 geschlagen geben. Der in der Meisterschaft noch ungeschlagene Zweitligist Arbon gestaltete das Spiel, während der Unterklassige verteidigte. Das frühe 0:1 glich der Romanshorer Lieberherr in der 22. Minute aus. Danach liess der Gast nichts mehr anbrennen.

SPORTTELEGRAMM

EISHOCKEY
EZO-CUP IN ROMANSHORN
Final: Weinfelden – Adelboden 6:0 (1:0, 3:0, 2:0). Spiel um Platz drei: Pikes Oberthurgau – Memmingen Indians 5:4 (2:0, 2:3, 1:1). Qualifikation: Weinfelden – Memmingen Indians 6:3 (3:1, 1:2, 2:0). Pikes Oberthurgau – Adelboden 4:5 n.V. (0:1, 2:0, 2:3, 0:1).

HANDBALL
MEISTERSCHAFT NLB, FRAUEN
Herzogenbuchsee – Kreuzlingen 19:16
Halbzeit-Resultat: 11:9.
Sporthalle Mittelholz, 50 Zuschauer. Sr. Joss/Zimmermann.
Strafen: 4mal 2 Minuten gegen Herzogenbuchsee, 2mal 2 Minuten gegen Kreuzlingen.
Kreuzlingen: Brüscheweiler/Zecchineli; Klein, Singer-Duhanaj (2), Prell (1), Weidmann (2), M. Flüttsch, Ertl, Bailon (2), Krauss, Veit (1), Ettwein (4/4), Maurer (4).
Bemerkung: Kreuzlingen ohne Stein (rekonvaleszent).

MEISTERSCHAFT 2. LIGA
Männer. Gruppe 1. Frauenfeld II – St. Otmar St. Gallen 21:27. Rangliste: 1. St. Otmar St. Gallen 1/2. 2. Vorderland 1/2. 3. Bischofszell 1/1. 4. Frauenfeld 2/1. 5. Bruggen 0/0. 6. Flawil 0/0. 7. Goldach 0/0. 8. Wittenbach 0/0. 9. Amriswil 0/0. 10. Gossau 1/0.

Gruppe 2. Kreuzlingen – KJS Schaffhausen 30:28. Wil – Kaltenbach 34:22. Rangliste: 1. Kreuzlingen 2/4. 2. Kadetten Schaffhausen 1/2. 3. Neuhausen 1/2. 4. Wil 2/2. 5. Neftenbach 0/0. 6. Andelfingen 0/0. 7. Seen-Tigers 0/0. 8. Frauenfeld 1/0. 9. KJS Schaffhausen 1/0. 10. Kaltenbach 2/0.

Frauen. Goldach-Rorschach – Fides 27:20. Brühl – Frauenfeld 22:20. Rangliste: 1. Goldach-Rorschach 1/2. 2. Vorderland 1/2. 3. Brühl 1/2. 4. Frauenfeld 2/2. 5. Fides 2/2. 6. Appenzell 0/0. 7. Arbon 0/0. 8. Wil 0/0. 9. Uzwil/Gossau 1/0. 10. Weinfelden 2/0.

MARATHON
21. JUNGFRAU-MARATHON
Von Interlaken auf die Kleine Scheidegg, nahmen neben Patrick Wieser auch andere Thurgauer Läufer teil. Unter den über 4000 Klassierten erreichten Jessica Burkhardt, Otto Goetsch, Martin Widmer und Stefan Süess Spitzenresultate. Der Schönenberger Süess konnte seine Kategorie M55 sogar in 3:45.23,9 Stunden gewinnen.

Wiesers gemischte Gefühle

Der 34jährige Patrick Wieser war am Jungfrau-Marathon als Zwölfter zweitbesten Schweizer. Trotzdem gab sich der Aadorfer nach dem anstrengenden Marathon selbstkritisch.

PETER BIRRER

MARATHON. Als er auf der Kleinen Scheidegg ankam, brauchte er keine Sekunde Verschnaufpause. Die eifrige Speakerin fing Patrick Wieser ab, hielt ihm das Mikrofon hin, und als hätte der Athlet aus Aadorf nicht eben 42,195 höchst anstrengende Kilometer bergwärts hinter sich, sagte er mit einem Strahlen: «Es ist immer schön, euch alle hier oben zu sehen.»

Wieser, 34, hatte die gewaltige Herausforderung in 3:09:05,9 Stunden bewältigt, und diese Zeit reichte, um als Zwölfter klassiert zu werden. Es war eine beeindruckende Leistung, erst recht unter Berücksichtigung der hochkarätigen Konkurrenz, die von Berglaufweltmeister Petro Mamo aus Eritrea bis Viktor Röthlin reichte, den Schweizer Marathon-Rekordhalter und Debutanten beim Wettkampf in Interlaken. Und doch übte Wieser hinterher Selbstkritik.

Platz unter den besten sechs

Einen Platz unter den ersten sechs hatte er angestrebt, und er wusste, dass es dafür eine Vorstellung wie 2012 benötigt hätte, eine Zeit um 3:03 Stunden also. Der Polizist hielt am Anfang mit den Besten mit, bis Kilometer 7 war er mit Röthlin unterwegs. Aber dann merkte er: «Auf Dauer geht das nicht, ich muss meine Energie einteilen.» Er liess die Gruppe ziehen und lief fortan ein einsames Rennen.

Bis nach Wengen funktionierte das wunschgemäss. Die giftige Steigung von Lauterbrunnen hinauf in den Wintersportort brachte er ohne erkennbare Mühe hinter sich, und er wählte sich auf Kurs. Aber danach tauchten die ersten Probleme auf. Die Energie schwand zusehends, er büsste Zeit und Plätze ein. Am Schluss waren es über 18 Minuten auf den Sieger und über 15 auf Röthlin, den Dritten. «Dass er gut ist, wissen wir alle», sagte Wieser, «aber dass Röthlin auch am Berg so stark sein würde, hat mich ein wenig überrascht.»

Wiesers Erkenntnis

Im nachhinein, so Wiesers Bilanz, habe er vermutlich im ersten Streckenteil ein zu hohes



Der Aadorfer Patrick Wieser bewältigte die höchst anstrengenden 42,195 Kilometer in 3:09:05,9 Stunden. Bild: Peter Birrer

Tempo angeschlagen, um am Ende in der Rangliste Röthlin und dem Rest näher zu sein. Und ein Blick auf die Bilanz der letzten sechs Jahre liess ihn sagen: «In ungeraden Jahren waren meine Leistungen durchwegs mässiger als in geraden Jahren.» Diese Erkenntnis macht Hoffnung für 2014 – wenn er denn überhaupt am Start sein wird.

Noch immer denkt er an die Leichtathletik-EM in Zürich, für die er sich qualifizieren möchte.

Zunächst aber steht anderes auf dem Programm, die Tour de Tirol im Oktober etwa – oder der Greifenseelauf vom kommenden Samstag, der gleichzeitig als Schweizer Meisterschaft im Halbmarathon ausgetragen wird. Und Wieser weiss, wie man

dieses Rennen gewinnt: 2008 holte er sich den Meistertitel am Greifensee. Wobei er auf der Kleinen Scheidegg noch nicht an den nächsten Samstag denken mochte. Er musste die Strapazen verarbeiten, wobei es mit der Erholung auch so eine Sache ist: Am Montagmorgen hatte er um 7.30 Uhr wieder Dienstantritt bei der Kantonspolizei.

Sirnacher Girls knacken Bestmarke

Der Sirnacher Kunstradvierer hat beim Wettkampf in Oberbüren erstmals die magische 200-Punkte-Marke und auch die eigene Bestmarke übertroffen. Die WM-Qualifikation bleibt trotzdem spannend.

ALEX BURLET

KUNSTRAD. Die Elite-Fahrerinnen befinden sich seit Ende August in der Wettkampfsaison und kämpfen um das WM-Ticket nach Basel (22.–24. November). Die dritte Station war Oberbüren, wo die vier Fahrerinnen Jennifer Schmid, Céline Burlet, Flavia Zuber und Melanie Schmid vom RV Sirnach ihre neue Kür erstmals resultatmässig umsetzen konnten und die magischen 200 Punkte übertreffen konnten.

Dies gelang zwar ihren WM-Konkurrentinnen aus Luzern bereits am letzten Wettkampf vor zwei Wochen in Feldkirch, doch mit dieser Leistung steht fest, dass die WM-Ausscheidung sehr hart umkämpft sein wird. Der Modus ist dieses Jahr allerdings komplex. Am 24. August fuhren die Europameisterinnen von

2012 in Hohenems 178.41 sowie im nicht zur Ausscheidung zählenden Final 185.85 Punkte ein. Eine Woche später dann in Feldkirch 189.37 und im Final 188.54 Zähler. Dabei lagen sie zwar

punktemässig immer hinter Luzern, doch die für die WM zählende Abrechnung ergibt nach den ersten beiden Wettkämpfen lediglich eine Differenz von 2,2 Punkten.



Der Sirnacher Kunstradvierer übertraf die 200-Punkte-Marke. Bild: Martin Zuber

In Oberbüren gab es einige Patzer und man musste sich der Luzerner Konkurrenz erneut geschlagen geben. 182.85 gegen 194.97 Punkte lautete die für die WM vorerst zählende Wertung. Doch dem Modus sei Dank; in zwei Wochen kann in Grafing bei München am Deutschlandpokal mit einer Steigerung alles wieder anders sein. Denn auch hier zählt dann nur das bessere Resultat der beiden Wettkämpfe.

Und nach dem fulminanten Finaldurchgang am Wettkampf in Oberbüren, wo die vier Sirnacherinnen ihre eigene Bestmarke auf 200.31 Punkte gesetzt haben und sich zusätzliche Motivation holten, ist weiterhin alles offen. Einzige Wehmut war, den vor zwei Wochen von den Luzernerinnen errungene Schweizer Rekord um hauchdünn 0.45 Punkte verpasst zu haben.

Weinfelden verliert nur knapp

RINGEN. NLB-Rückkehrer Weinfelden musste sich im Auswärtskampf gegen Oberriet-Grabs mit 18:23 geschlagen geben. Bis 55 kg musste Silvan Mühletaler seiner gewichtsmässigen Unterlegenheit Tribut zollen, und bei den Schwergewichtlern bis 120 kg ist es Tobias Krähenbühl noch nicht ganz gelungen, nach der langen Schwingersaison den Schalter auf den «Ringer-Modus» umzulegen. Im dritten Kampf gelang Thomas Wild ein klarer Punktesieg. Danach verlor Micha Forster (bis 96 kg) durch Schulter-Niederlage. Mit 4:13 lagen die Thurgauer in Rückstand. Roger Junker verkürzte bevor es in die Halbzeitpause ging mit einem schnellen Schultersieg.

Zwar startete auch die zweite Hälfte nicht mit einem Weinfelder Sieg, doch Rico Bründler (bis 84 kg Greco) sicherte den Thurgauern wichtige Punkte. Jetzt musste Urs Wild ran. In der für ihn ungewohnten Stilart Greco sah er lange wie ein sicherer Wert aus. Manuel Wittenwiler holte aber einen umstrittenen Punktesieg. Drei Begegnungen vor Schluss stand es 19:10 für das Heimteam. Nach einem Forfait eines Rheintalers und einem Schultersieg Jeremy Vollenweiders war Weinfelden bis auf einen Punkt wieder dran. So war vor dem letzten Kampf bis 74 kg Greco plötzlich alles wieder offen. Fabian Walter musste sich aber am Ende gegen Ilir Fetahu auspunkten lassen. (min)

Kreuzlingen unterliegt 16:19

HANDBALL. Die Kreuzlinger NLB-Frauen haben es verpasst, mit einem Auswärtssieg über das zuvor punktlose Herzogenbuchsee auf den dritten Tabellenplatz vorzustoßen. Nach dem 16:19 (9:11) liegen die Aufsteigerinnen im breiten Mittelfeld (5.).

Der Grund für die Niederlage in Herzogenbuchsee ist mit einem Blick auf das Statistikblatt schnell erklärt: Höher als eine Erfolgsquote von 50 Prozent schaffte es keine einzige Kreuzlinger Werferin. Die Topskorerinnen Vanessa Maurer und Irena Singer-Duhanaj erreichten sogar nur Werte knapp über 30 Prozent. Mit einer solchen Wurfauflage lassen sich in der zweithöchsten Spielklasse keine Punkte gewinnen. Das nach zwei Spieltagen noch punktlose Herzogenbuchsee liess sich diese Chance nicht entgehen und verbesserte sich vom 8. auf den 6. Platz gleich hinter dem HSKC.

Den Thurgauerinnen ist es nicht gelungen, mehr Konstanz in ihr Spiel zu bringen. Nach der gleichermassen unnötigen Startniederlage in Leimental (20:25) und dem starken Heimauftritt gegen Zug (29:22) war die Leistung gegen Herzogenbuchsee ein Rückschritt. (mru)

Klare Niederlage

HANDBALL. In der 2. Liga gab es für den BSV Bischofszell daheim gegen Rover Wittenbach eine deutliche 14:25-Niederlage. Beim Gastgeber herrschte nicht nur in der Verteidigung ein Chaos, sondern auch im Angriff fehlten die verwandelten Tore. Dazu gab es sehr viele technische Fehler, übereilte Abschlüsse, und der Siegesgong fehlte. Zur Pause lagen die Bischofszeller schon deutlich hinten. Zwar starteten die Thurgauer konzentriert in die zweite Halbzeit, aber sie zeigten zu wenig Effizienz. Somit kam Wittenbach zu einem ungefährdeten Sieg. (r)